

Alumni Interview

„Die im Rahmen meines Bachelor- bzw. Masterstudiums erlernten Kompetenzen und das erlangte Wissen helfen mir in meinem beruflichen Alltag bei einer Vielzahl von Situationen.“



Rune Lang

Mitarbeiter in einer Jugendwohngemeinschaft

Werdegang:

- 2013: BA Erziehungswissenschaft an der Uni Tübingen; im Rahmen des Studiums 1-jähriger Auslandsaufenthalt in Oslo, Norwegen
- 2015: Master Forschung und Entwicklung in der Sozialpädagogik/ Sozialen Arbeit an der Uni Tübingen
- Seit 2015: Mitarbeiter in einer Jugendwohngemeinschaft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Herr Lang, warum haben Sie sich für den Master Forschung und Entwicklung in der Sozialpädagogik/Sozialen Arbeit in Tübingen entschieden?

Nach dem Bachelor-Abschluss hatte ich noch viele offene Fragen und Interessen, weshalb ich mich gegen den direkten Berufseinstieg und für das Masterstudium als Erweiterung und Vertiefung des bisher Erlernten entschieden habe. Das noch sehr präsente Vorwissen half mir, mich intensiv mit neuem Wissen und wissenschaftlichen Arbeitsweisen auseinanderzusetzen.

Könnten Sie uns bitte Ihre aktuelle Tätigkeit kurz beschreiben?

Ich arbeite in einer Jugendwohngemeinschaft für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge, die 2015 eröffnet wurde. D.h. ich bin Teil eines völlig neuen Teams. Wir helfen den jungen Menschen beispielsweise bei der Verselbstständigung, Betreuung und Wahrnehmung von Terminen. Für meine jetzige Stelle hätte der Abschluss Bachelor of Arts (B.A.) Erziehungswissenschaften zwar ausgereicht, jedoch konnte ich meine Fähigkeiten im Master weiter vertiefen und bin so den Herausforderungen eines sich neu entwickelnden Arbeitsfeldes besser gewachsen.

Wie dürfen wir uns Ihren typischen Arbeitsalltag vorstellen?

In unserer Einrichtung arbeite ich mit unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen ohne Deutschkenntnisse. Sie sind meist zwischen 16 und 18 Jahren und flohen allein aus ihrem Herkunftsland (z.B. Afghanistan, Syrien, Irak, Ägypten). Zu Beginn meiner Arbeit wurde ein Gesetz erlassen, welches die geflüchteten Menschen auf die unterschiedlichen Landkreise verteilt. Die Landkreise mussten daraufhin neue Angebote initiieren. Die Flüchtlinge leben in Wohngemeinschaften und werden durch Sozialpädagog_innen in ihrem Alltag unterstützt. Neben der üblichen Büro- und Kommunikationsarbeit gestalten wir zusätzlich auch die Vernetzungs- und Koordinationsarbeit mit ehrenamtlich tätigen Paten und/oder Unterstützern oder haben Kontakt mit Vormündern, dem Jugendamt, der Schule, Ärzten und noch vielen weiteren Akteuren. Wir begleiten die Jugendlichen aber auch zu unterschiedlichen Terminen,

wie beispielsweise Ämtern oder bei alltäglichen Dingen wie Einkaufen, gemeinsamen Essen, Saubermachen oder Freizeitaktivitäten. Die Aktivitäten werden dabei sowohl von uns durch Angebote initiiert als auch seitens der Jugendlichen, in dem sie ihre Wünsche und Bedürfnisse äußern. Wichtig dabei ist, dass bei diesen Angeboten die Normalität des Alltages hergestellt wird und keine Ausgrenzung passiert.

Helfen die Inhalte des Masterstudiengangs Ihnen bei Ihrer alltäglichen Arbeit?

Ich persönlich sehe den Bachelor und Master nicht getrennt voneinander, sondern als ganzheitliches Konzept. Die im Rahmen meines Bachelor- bzw. Masterstudiums erlernten Kompetenzen und das erlangte Wissen helfen mir in meinem beruflichen Alltag bei einer Vielzahl von Situationen. Dass im Rahmen des Masterstudiums die Forschung einen Schwerpunkt des Studiums darstellte, hilft mir unterschiedliche Perspektiven einnehmen zu können, mein Handeln in größere Zusammenhänge einzuordnen und aus meinen Beobachtungen Schlüsse zu ziehen.

